

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.10 einschließl. des Postzuschlags. Unterhaltungsblatt in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgehenden Anzeigen.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Verleger oder der Verlegerinnen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verl.-Abt.: Amtskaff.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 110.

N 241.

Mittwoch, den 17. Oktober

1917.

Noch immer will England keinen Frieden, wir müssen weiter durchhalten. Vor dem Feinde und in der Heimat! Wir in der Heimat müssen Heer und Marine

durch die VII. Kriegsanleihe

Waffen, Munition und Verpflegung sichern, die vor dem Feinde müssen nach wie vor todesmutig die Heimat vor Kriegsgreueln und Knechtschaft bewahren, bis England durch die U-Boote zum Frieden gezwungen wird.

Darum zeichnet für Euch und Eure Lieben im Felde VII. Kriegsanleihe!

Eibenstock, 13. Oktober 1917.

Der Stadtrat.
Hesse.

Wurstverkauf

Mittwoch, den 17. d. Mts., in den Fleischereigeschäften Lang, Reichhner, M. Müller. Urlauber erhalten (Fleisch) Wurst bei Geidrich. Kopfmenge 50 g. Berücksichtigt werden die Haushaltungen Nr. 1639—1950 mit Marke 8 von Blatt 12 des Ausweisheftes.

Verkaufsordnung:
N—Q u. T—Z in der Zeit von 8—9 Uhr vorm.
A—G " " " " 9—10 " "
H—M " " " " 10—11 " "
R u. S " " " " 11—12 " "

Eibenstock, den 16. Oktober 1917.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Arensburg genommen!

Die Besetzung der Insel Desel macht schnelle Fortschritte. Der gestrige Abendbericht meldet bereits die nach den vorausgegangenen Meldungen zu erwartende Besetzung der Hauptstadt:

(Amtlich.) Berlin, 15. Oktober, abends. Im Westen keine größeren Kampfhandlungen. — Arensburg, die Hauptstadt der Insel Desel, ist in unserer Hand.

Ueber die Anteilnahme der Marine an dem bisher überaus günstig verlaufenen Unternehmen liegt nunmehr auch eine Veröffentlichung des Admiralsstabes vor:

(Amtlich.) Berlin, 15. Oktober. Im Anschluß an die Berichte der Obersten Heeresleitung über die von Heer und Flotte gemeinsam ausgeführte Besetzung der Insel Desel wird hinsichtlich der Seestreitkräfte zusammenfassend bekanntgegeben: Zur Bandung eines Armeekorps auf Desel wurden bei Tagesanbruch des 12. Oktober von unseren Seestreitkräften unter dem Befehl des Vizeadmirals Erhard-Schmidt die russischen Befestigungen an der Tagga-Bucht und dem Soelo-Sund unter Feuer genommen und schnell niedergekämpft. Gleichzeitig wurde von Torpedobootsflottillen und Motorbooten ein Vortrupp überraschend an Land geworfen. Ihnen folgten bald größere, auf Transportdampfern herbeigeführte Truppenmassen, mit deren Unterstützung in kurzer Zeit ein Brückentopf geschaffen war. Zur Unterstützung der Landung in der Tagga-Bucht wurden von anderen Teilen der Flotte die Befestigungen auf Zerel und bei Kielund unter Feuer genommen. Um 7 Uhr morgens waren auch bei Pamerort die ersten Truppen gelandet. Nach dem Fallen der Küstenbatterien auf Hundshübel und Rinnast wurde auch die Strandbatterie vom Kap Toffri auf der Insel Dagö durch Schiffsgeschütze niedergekämpft. Die Durchfahrt durch den Soelo-Sund zwischen Dagö und Desel wurde erzwungen. Teile unserer Seestreitkräfte drangen in die Gewässer des Rassar Bief ein und trieben russische Zerstörer gegen den Moon-Sund zurück. Zur schnellen Einleitung unserer Erfolge haben

neben U-Booten und der Flugausklärung die Minensuch- und Räumberbände hervorragend beigetragen. Ihnen ist zu danken, daß in kurzer Zeit ein Weg durch die russischen Minensfelder geschaffen worden ist. Am 14. Oktober entwickelten sich in Rassar-Bief erneut für uns erfolgreich verlaufene Gefechte, bei denen die russischen Streitkräfte wieder zurückgedrängt wurden. Hierbei wurde der große russische Torpedobootszerstörer „Grom“ genommen und 8 Mann seiner Besatzung gefangen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Besetzung der Insel bedeutet nicht nur für die Russen, sondern auch für die Briten einen schmerzlichen Schlag:

Stockholm, 15. Oktober. (Meldung des Vertreters des B. T. B.) Soeben hier aus Petersburg eingetroffene Meldungen bestätigen die auch bereits von der „Nowoje Wremja“ gebrachte Nachricht, daß die Verteidigungsanlagen auf der soeben von den Deutschen besetzten Insel Desel unter englischer Leitung stehen.

Ueber die Kampftätigkeit auf den anderen Besatzungsfeldern der deutschen Fronten am Sonntag wird ferner noch berichtet:

Berlin, 15. Oktober. Am 14. Oktober herrschte an der Flanternfront am Vormittag, abgesehen von ganz kurzen Feuerstößen in Gegend nördlich und östlich von Ypern, nur mäßige Artillertätigkeit. Erst am Nachmittag lebte das Feuer an der Küste auf und verstärkte sich erheblich am Rande des Houthouster Waldes. Während der Nacht hielt das Zerstörungsfeuer in wechselnder Stärke mit lebhaften Feuerüberfällen besonders in Gegend Pajchedoel und Beclaeere an. Unsere Artillerie führte ihr Feuer wirksam gegen feindliche Ansammlungen und Bewegungen zusammen, während unser Bombengeschwader verschiedene feindliche Anlagen mit beobachtetem Erfolg mit Bomben belegte. Im Artois nahm das Feuer von 10 Uhr vormittags ab gegen unsere Stellungen zwischen Sartwal und der Straße Comoral-Arras zu und steigerte sich im Laufe des Nachmittags zu großer Stärke. Gegen 6 Uhr abends brachen sodann in 4 Kilometer Breite von der Scarpe bis zur Straße Cambrai-Arras feindliche Angriffe gegen unsere dortigen Stellungen vor. Sie scheiterten zum größten Teil unter schweren Verlusten bereits in unserem Sperr- und Ab-

wehrfeuer. Nur an einer Stelle konnte der Feind in der Mitte unserer Angriffsfront in unsere Linien eindringen. Unser Gegenstoß war ihm restlos zurück. Weiderrits St. Quentin nahm das Feuer zeitweilig zu. Die Trümmer der Kathedrale erhielten aufs neue 15 Volltreffer. An der Wisnefront wurde erst in den Nachmittagsstunden die feindliche Artillertätigkeit in Gegend von Baurailon bis Rohere-Zern sowie am Chemin-des-Dames lebhafter und ließ erst mit Einbruch der Dunkelheit nach. — Auf der Insel Desel verliefen unsere Operationen weiter planmäßig. Von der Ostsee bis zum Karpathenbergländ steigerte sich die Feuerstätigkeit bei Dünaburg, Smorgon und an der Suczawa. Nördlich der Bahn Kowel—Luzl wurde eine starke feindliche Patrouille abgewiesen, während in der Schtschura bei Sadvorje unsere Stoßtruppen über den Fluß hinüber in die feindlichen Stellungen drangen und dem Gegner erhebliche blutige Verluste zufügten. Westlich Tulcea scheiterte ein in der Morgendämmerung des 14. Oktober unternommener Versuch des Gegners, unsere vorgeschobenen Stellungen zu überfallen.

Die österreichisch-ungarische Seeresleitung meldet:

Wien, 15. Oktober. Amtlich wird verkündet: Oestlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Im Bereiche der I. und II. Truppen keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei andauernd ungünstigem Wetter kam es auch gestern nur auf dem Monte San Gabriele und im Wiprachal zu erhöhter Kampftätigkeit. Unternehmungen unserer Streitkräfte brachten Erfolg. Italienische Vorkräfte wurden abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Weiter wird über die französisch-englische Unterstützung der Italiener geschrieben:

Berlin, 15. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus dem k. u. k. Kriegspressequartier: Italienische Pressemeldungen zufolge, bereit sich die Entente fest, ihr Hilfsversprechen einzulösen und hat bereits folgende Verstärkungen an die Alpenfront abgegeben: Französische

Verkauf von Kunsthonig

Donnerstag, den 18. d. Mts. Es werden abgegeben 100 g Kunsthonig zum Preise von 11 Pfg. auf Marke E 3 der Bezirkslebensmittelliste. Eibenstock, den 16. Oktober 1917. Der Stadtrat.

Warnung vor Ueberschreitung der Kartoffelpreise.

Der Preis für den Zentner Kartoffeln, den die Kartoffelerzeuger auf Landeskartoffelarten verkaufen, beträgt — einschließlich der Schnelligkeitsprämie — Sieben Mark für den Zentner.

Die Anfuhrerschädigung stellt sich auf 5 Pfg. der Zentner für jedes angefangene Kilometer, jedoch unter Abrechnung des ersten Kilometers. Erfolgt die Lieferung in Weiskäfen, so darf der Kartoffelerzeuger 30 Pfg. Aufschlag für den Zentner fordern.

Wir warnen dringend vor Ueberschreitung dieser Preise mit dem Hinweis, daß Verkäufer und Käufer im Falle von Uebertretung der Höchstpreisbestimmungen jeden Augenblick vor der Gefahr stehen, angezeigt und hart bestraft zu werden.

Wir nehmen nicht an, daß die Preisvorschriften bei den bisherigen Verkäufen außer acht gelassen worden sind. Sollte es aber wider Erwarten der Fall gewesen sein, so können die Beteiligten ihre Strafbarkeit nur durch nachträglichen Geldausgleich mildern. Eibenstock, den 15. Oktober 1917. Der Stadtrat.

Holzversteigerung. Eibenstocker Staatsforstrevier. Gasthaus „Stadt Leipzig“ in Eibenstock.

Freitag, den 26. Oktober 1917, nachm. 2 Uhr:

117 fi.	Stämme	23—39 cm stark,	3080 fi.	Röhre	7—15 cm stark,
1746 "	Röhre	16—22 " "	1625 "	"	23—51 " "
105 "	Derbstangen	13—15 " "	2100 "	Reisfängen	3 u. 4 " "
6,5 rm fi.	Ruhshette,	42 rm fi.	Ruhknüppel	in Abt. 15, 68 (Rahschläge),	32, 66
	(Durchforstung)	und 9—27, 40—79	(Einzelhölzer),	meist gerüdt.	

Kgl. Forstrevierverwaltung Eibenstock. Kgl. Forstrentamt Eibenstock.